

Münchhen 27. August 1909.

B

Wir wollen uns heute mit den okkulten Schriftzeichen beschäftigen, die der Schüler seiner Entwicklung kennen lernt und durch welche die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen uns die Weisheit übermitteln, die noch aus den Zeiten der Atlantis zu uns herüber gebracht wurde.

Grosse Eingeweihte haben nach dem Untergange von Atlantis 2 Hauptströmungen von Westen gen Osten nach Asien geleitet, eine durch Afrika, die Andere durch Europa. Die welche durch Afrika nach Asien kam zeitigte im Laufe der Inkarnationen und Entwicklung der Individualität, die die Christusleuchte aufnehmen konnte. In der nördlichen Strömung wurde in- zwischen von Eingeweihten ein starker, kräftiger Volkesschlag gezogen, der nicht nur äusseren Feinden zu trotzen verstand, sondern auch physische-dämonischen Einflüssen gewachsen war.

An verschiedenen Orten in Europa gab es Mysterienstätten, dessen Existenz uns in manchen alten Sagen berichtet, und z.B. verbirgt sich hinter der Legende von König Artus und seiner Tafelrunde der Bericht über eine solche Geheimschule. König Artus war ein grosser Eingeweihter, der seinen Schülern Mysterieweisheit verkündigte. Nun ist ein okkultes Gesetz, dass gewisse hohe Eingeweihte, wenn ein besonders Hoher seine Tätigkeit auf den physischen Plan entfaltet, sich in der Zeit in die geistige Welt zurückziehen, und nicht bis auf den physischen Plan hinunterwirken. So geschah es, dass, während das Christuslicht im Orient leuchtete ein anderer hoher Eingeweihter sich zurückzog, dem für einen späteren Wirkungskreis die Nordeuropäischen Völker vorbereitet worden waren. Er inkarnierte sich zu einem gewissen Zeitpunkte, um die Wahrheit des Christus-Ereignisses in seiner ganzen Bedeutung in die Menschheit einfließen zu lassen. Und diese Inkarnation des hohen Eingeweihten erzählt uns die Legende von Heiligen Gral, der aus dem Orient von Engeln nach den Occident getragen und da schwebend über der Erde erhalten wurde. Und der Hüter des Grales, König Titurel, war die wiederverkörperung des hohen Eingeweihten, der eine bestimmte Periode in der Geschichte vorbereiten sollte.

Es gibt eine alte französische Legende von Flos und Blaueflos, die von Titurel inspiriert wurden und die im Laufe der Inkarnationen eine Persönlichkeit hervorbringen und inspirieren müssten die in der Weltgeschichte und in der Entwicklung eine grosse Rolle spielen sollte. Diese Persönlichkeit war Karl der Grosse. Man kann geschichtliche oder moralische Ansichten über eine historische Persönlichkeit haben, die oft sehr abweichen von den Ansichten, die sich der Seher durch seine Erfahrungen verschafft. Karl der Grosse war jedenfalls bestimmt die Entwicklung in einer gewissen Weise vorwärts zu bringen.

Titurel zog nun Schüler heran; diese wurden in einem gewissen Sinne alle Parsifal genannt.

Ein Parsifal musste sich durch gewisse Uebungen von allen herabziehenden Einflüssen der Welt frei gemacht haben. Er muss ein Katharer sein. In Form einer Erzählung, nicht einer abstrakten Erklärung will ich Ihnen sagen, was ein solcher Parsifal daran erleben musste; denn es kommt darauf an, dass man ~~nix~~ mit dem Gefühlsleben so etwas erfasst. Wenn der Parsifal, der sich auf dieser Stufe ein Frommer oder Reiner nennen durfte, nun vor seinem Meister Titurel trat, so liess dieser ihm die Kräfte, die er in sich, durch die Kartharsis entwickelt hatte, zu einer intensiver Konzentration benutzen:

Vor seinen Augen verschwand die Erde mit allem was darauf war, und verwandelte sich allmählich, und das Bild eines Pflanzenbaumes, der immer grösser und grösser wurde und aus dem als Blüte eine wundervolle Lilje hervorspross. Und während Parsifal in Anschauen versunken war, hörte er hinter sich eine Stimme, die die Stimme von des Blauefloss war, der sich sozusagen in der Lilje symbolisierte. Die sprach: "Das bist du". Die Lilje strahlte einen starken Duft aus, der auf Parsifal abstossend wirkte, und es ward ihm klar, dass dieser Duft, alles das symbolisierte, was er durch die

Katharsis aus sich herausgesetzt hatte, und dass dieses ihn nun noch wie eine Atmosphäre umgab. Bei dieser Erkenntnis sah er den Baum welken und statt seiner erschien das schwarze Kreuz aus dem die roten Rosen sprossen, und wiederum hörte er hinter sich eine Stimme, die Stimme von Floss, deren Symbol, die rote in sich gekräftigte Rose war: "Das werde Du."

Parsifal wurde nun von Titurel in die Einsamkeit geführt, damit er über die gewaltigen Bilder, die seiner Seele vorgezaubert wurden, meditiere, und auf dieser einsamen Höhe richtete er seine Blicke auf den unendlichen Himmel über ihn, senkte sie in die unendlichen Tiefen unter sich, schaute vor sich und nach Rückwärts, nach rechts und links, in die unendlichen Fernen, und ein Gefühl unbeschreiblicher Ehrfurcht und Hingebung für die Gottheit, die sich ihm darin offenbarte überkam ihn. Und er richtete das Gebet an sie: "Du grosser Umhüller, Du, den ich über, unter, neben mir empfinde, der überall ist, ob ich nach vorn oder rückwärts schaue, ich möchte mich Dir hingeben, in Dir aufgehen." Zugleich empfand er eine andere göttliche Kraft, die ihm nicht so überwältigte, die in ihn selbst hineinzuführen schien, und ihm da ein Mittelpunkt zu geben.

Und eine dritte Kraft empfand er wie einen Boden des grossen Umhüllers, die ihm im Kreise um diesen Mittelpunkt herum zu führen schien. Seine Linke fühlte er gefasst von einer Kraft, die wie Wärme von der Hand bis zum Herzen hineindrang, während die Rechte eine andere göttliche Kraft eindrang, die sich durch ein Gefühl von Kälte kundtat.

Wenn wir diese Kräfte aufzeichnen wollen, so müssen wir die ersten drei so zeichnen:

Die beiden anderen, die ihn wie ein Gefühl durchdrangen, das ihm seinen Zusammenhang mit der ganzen Menschheit zur Erkenntnis brachte als Flügel:

Dann wurde über ihn der Himmel dunkel, verlor für ihm sein äusseres Licht, und plötzlich er hellte sich ihm der Raum von innen heraus: Er hatte ein Gefühl als ob sein Kopf sich dem göttlichen Lichte Kelchförmig öffnete, und er sah in diesem Lichte die Boten des Allumhüllers, die von oben auf ihn zukamen, und das strahlende Licht, das wie ein Stern über ihm stand und seinen Schein tief in ihm hineinsandte, die ihm sagte: "Dies ist das Licht des Vaters aus dem Du geboren bist."

Und ihm wurde die Erkenntnis, dass um - dieser Geburt würdig zu werden, er in sich den grünen Liljebaum in das dürre Kreuzholz verwandeln müsse, aus dem die Rosen sprossen, dass er sich an das Weltkreuz haften müsse, wie der Christus an demselben, durch den Tod hindurch gegangen war und da ihm nur dadurch die Hoffnung erblühe im heiligen Geiste wieder auferstehen.

EX DEO NASCIMUR - IN CHRISTO MORIMUR - PER SPIRITUM SANCTUM REVIVISIMUS.